

Parchim erkunden und Geschichte aufarbeiten

Einkaufschip für das Vereinsjubiläum geprägt

Parchim. Was am 3. März 1921 begann, wird heute erfolgreich fortgesetzt. Gemeint ist die Gründung des Heimatbundes Parchim e. V., der zu jener Zeit einem Aufruf von Rektor Mohr folgend im damaligen „Hotel Graf Moltke“ aus der Taufe gehoben wurde. Das einstige Hotel ist heute übrigens das Landestheater.

Aus dem Motiv heraus gegründet, Parchim zu erkunden, Ausflüge in die Umgebung zu unternehmen, hat sich der Verein bis ins heute diese Aktivitäten erhalten. Es ist natürlich eine Vielzahl an Vereinsleben hinzugekommen.

Doch auf der Festveranstaltung zum Jubiläum ging es zunächst einmal in die Geschichte, denn wie der Vereinsvor-

sitzende Mark Riedel auf der Feierstunde Wilhelm von Humboldt zitierte: „Nur wer die Vergangenheit kennt, hat eine Zukunft“, gab Steffi Schröder, vom Vorstand Einlicke in die Vergangenheit.

Rektor Werner Mohr war nicht nur Initiator der Vereinsgründung, er stand dem Verein auch als erster Vorsitzender vor. Erste Aktivität war ein Ausflug am 17. April 1921 nach Zieslütze, Domsühl und Frauenmark, 17 Kilometer zu Fuß, ein Ausflug, der auch heute so noch denkbar ist. Der zweite Vorsitzende war Albert Heucke, der sich dafür einsetzte im Verein mehr Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben.

Dr. Max Wiegandt übernahm 1933 den Vorsitz, unter seiner

Regie entstand 1935 das erste Museum, das die Sammlung zur 700-Jahrfeier der Stadt Parchim beherbergte.

1945 wurde der Verein verboten, 1951 wurde er wieder zugelassen, die 725-Jahrfeier Parchims wurde begangen, allerdings ohne Umzug.

Kurt Stüdemann übernahm als vierter Vorsitzender das Ruder, 1974 wurde das Museum in der Lindenstraße eröffnet, 1976 fand ein großer Umzug aus Anlass der 750-Jahrfeier Parchims statt, 1983 erschien das erste Püttheft, weitere folgten. 1988 fand der erste Tag der Heimatgeschichte statt.

Dr. Klaus Kagel, Burghard Keuthe und Jürgen Maertz waren die nächsten Vorsitzenden bevor Mark Riedel den Vorsitz

übernahm und noch heute dem Verein vorsteht.

Publikationen wie Parchimer Heimathefte, Sagenheft von 1925, neu aufgelegt, die Fortsetzung der Pütt-Hefte sind nur einige der heutigen Aktivitäten.

Vieles wäre heute ohne den Heimatbund nicht möglich. z. B. die Absicherung des Sommermuseums.

Auf der kleinen Feierstunde im Ratskeller ging auch Mark Riedel auf die wechselvolle Geschichte des Vereins mit ihren Höhen und Tiefen ein. „Zu jeder Zeit, sei es in der Weimarer Republik, während des Nationalsozialismus, der DDR-Zeit oder heute, immer waren Heimatforscher darauf bedacht, geschichtliche Ereignisse in und um Parchim für die Nachwelt zu erhalten.“

20 Veranstaltungen organisiert der Verein in jedem Jahr, Neues aus dem Museum, jeweils zum Jahresbeginn und der Tag des offenen Denkmals gehören dazu. Der Verein beteiligt sich am Adventsmarkt, dem Museumshoffest, dem Sommermuseum. Stadtführungen mit Gästen gehören zum Alltag des Vereins.

Zur Feierstunde im Ratskeller präsentierte der Verein ein Einkaufschip, der an das Jubiläum erinnern soll. Der Chip ist sowohl im Museum als auch in der Stadtinformation zu erwerben.

Ihona Langer

EE 13 & M



Der Heimatbund Parchim e. V. hatte zur Feierstunde in den Ratskeller eingeladen.